

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweihunddreißigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 55. Ratibor den 9. Juli 1834.

Befördert:

- 1) Der Archivs = Assistent Neubauer zum Registrator beim Fürstenthums = Gericht zu Reisse.
- 2) Die Auskultatoren Kieger, Seiffert, Preysß, v. Murr und Puke zu Referendarien.

Bersetzt:

- 1) Der Oberlandes = Gerichts = Exekutor Faber zu Zülz als Exekutor und Gerichtsdienner zum Stadt = Gericht in Grottkau.
- 2) Der Oberlandes = Gerichts = Referendarius Hanke an das Landgericht zu Bromberg.

Abgegangen:

Der Oberlandes = Gerichts = Referendarius von Tieschowitz und der Auskultator Pelikan.

Gestorben:

Der Oberlandes = Gerichts = Auskultator Schindler.

Patrimonial = Jurisdictionen = Veränderungen:

No.	Namen des Gutes.	Kreis.	Namen des abgegangenen Gerichtshalters.	Namen des wieder angestellten Gerichtshalters
1.	Mittel = Lazisk und Suhrau.	Pleß.	Die Justizpflege bei den Gütern wurde bisher vom Justiz = Amt Pleß verwaltet.	Herzogl. Justiz = Amtmann Herodes zu Pleß.
2.	Piege und Peterkowig.	Rybnik.	Stadtrichter v. Schalscha	Justitiarius Ulrich zu Ratibor.
3.	Gardowig.	Pleß.	Justitiarius Hanke zu Neu = Berun.	Herzogl. Justiz = Amtmann Herodes zu Pleß.

Ueber etwas, das Gellert gesagt hat.

Cotill, der, wie es Vielen geht,
Nicht wußte, was er machen sollte,
Und doch nicht müßig gehen wollte,
Denn Müßiggehn, wenn man's nicht recht
verstehet,
Ist schwerer, als man denken sollte u. s. w.

Also der gute alte Gellert, in gewohnter sanfter und zierlicher spöttischer Scherzhastigkeit. Dennoch ist diese leichte Satyre auch eine bedenkliche, und da sie in jener Zeit (vor 90, 80, 70 Jahren) häufig wiederholt und variirt wurde, so scheint sie mir ein Zeichen jener Zeit und zwar ein ziemlich gutes. Das Müßiggehn fiel als unsäuerlich und unschön doch noch auf, es war befremdend und deshalb — (trotz des scherzhaften „wie es Vielen geht“) — vermuthlich selten. Heut zu Tage giebt es der Müßiggänger, Müßigfeger und Müßiglieger so Viele, daß selbst die artigste Satyre gegen dieselben kaum bemerkt werden würde, denn, die sie treffen sollte, scheinen über alle Satyre hinaus zu seyn. Ueberhaupt sind diese Müßigen von ganz anderer Natur. Sie wissen recht gut, was sie machen sollen, und zwar eben Nichts: aber dieses Nichtsmachen kommt ihnen so ziemlich. Man könnte sagen, sie befinden sich wohl dabei, wenn sie sich nur überhaupt befänden, denn da sie sich niemals gesucht haben, so können sie sich auch nicht finden und befinden. — „Cotill wußte nicht, was er machen sollte, und wollte doch nicht müßig gehen, — ein schätzbare ruhrender Charakter! voll innerer Eham! — unsre Müßigen sind jedoch meistens hochmüthiger gesinnt, und wenn sie

überhaupt noch etwas wollen, so wollen sie eben müßig seyn; nur daß es freilich wieder mit dem Sein viel Schwierigkeiten hat, weshalb man auch den meisten das Talent zu sein absprechen dürfte. — Dann erklärt der Dichter, das Müßiggehen, wenn man es nicht recht versteht, sei schwerer, als man denken sollte. Man muß diese pedantische Bemerkung dem allzuleißigen Professor verzeihen, aber passend ist sie nicht mehr. Den Müßiggehern wird nichts leichter, als müßig zu gehen, sie haben sich längst jedes Nachdenken, folglich auch das über Schwer und Leicht verboten und sind zufrieden, mechanisch fortzubauern. Manche würden schon einen Riesenschritt gethan haben, wenn sie sich nur zu dem Gefühl der Langweile erheben könnten. Zwar ist diese Empfindung eine sehr armselige und klägliche, aber sie kann doch eine Art von Leben mit sich bringen, dessen Peinlichkeit zum höhern Aufstiege zu führen vermag, so wie in manchen Krankheiten das Erwachen eines frischen Schmerzes ein besseres Zeichen ist, als das fühllos starre Hinträumen. — Wir wollen aber nicht all zu ernsthaft werden, sondern lieber fröhlich hoffen, es könne wohl gar dieser kleine Aufsatz einem Müßigen jener Art in die Hände fallen und ihm einige aufregende Langweile verursachen, was mich aus gebührender Menschenliebe erfreuen müßte.

Franz Horn.

Neue Musikalien

in großer Auswahl sind zu haben
in der Fuhrschens Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Die Hauptquelle bei dem Wilhelms-Bade zu Kokschtitz bei Pöslau ist durch Legung ganz neuer Röhren seit dem 28. dieses vollkommen in Stand gesetzt den gewöhnlichen Bedarf zu liefern, was dem Badebedürftigen Publikum hiermit ergebenst bekannt gemacht wird.

Wilhelmsbad bei Kokschtitz d. 29 Juni 1834.

Die Bade-Direktion des Dominiums.

Bekanntmachung.

Am 13. d. M. von Nachmittags 4 Uhr an, werde ich verschiedene Meubeln und Hausgeräth, hier öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen lassen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Schloß Rauden den 2. Juli 1834.

Degner

Herzoglicher Bau- und Hütten-Rath.

Auctions-Anzeige.

Am 10. d. M. Nachmittags um 2 Uhr werde ich einen Frack nebst Wein-kleider von feinem schwarzen Tuche, einen grauen Mantel und eine ordinäre Taschenuhre, in dem Suplikanten-Zimmer des hiesigen Königl. Oberlandes-Gerichts gegen gleich baare Zahlung öffentlich veräußern.

Ratibor den 8. Juli 1834.

Rosinsky.

Anzeige.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, beehren wir uns hierdurch bekannt zu machen, daß wir mit unsern Fabrikaten noch nie die Ratiborer Märkte besucht haben oder besuchen werden.

Demoiselle Henriette Flamm daselbst hat von uns stets ein Lager unserer fein gebleichten Leinen, *Creas*, Schnupftücher und Damast-Waaren, wovon gütigst Anmerkung zu machen bitten,

Freiberg den 1. Juli 1834.

Kramsta et Comp.

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich mit meinem gut sortirten Lager aller Art Leinen, und bemerke dabei, daß ich in diesen Waaren nie etwas von hiesigen Marktlieranten kaufe.

Ratibor den 6. Juli 1834.

Henriette Flamm.

Wohnungs-Veränderung.

Indem ich hiermit ganz ergebenst anzeige daß ich gegenwärtig in dem Hause der verwittweten Frau Hoff auf der Neugasse *par terre* wohne, bitte ich zugleich alle diejenigen welche mich mit ihren Aufträgen zu beehren die Gewogenheit haben, hierauf gefälligst zu reflektiren.

Ratibor den 3. Juli 1834.

Droese,

Gold- und Silber-Arbeiter.

Vermiethungs-Anzeige.

Vom 1. Oktober a. c. ist mein Gasthaus vor dem Neuenthore No. 1. zur goldenen Sonne genannt an einen Miether im Ganzen zu vermiethen.

Darin sind befindlich außer der Schankgelegenheit, von zwei Stuben und einem

großen Brandwein-Keller 5 Gaststuben und einem großen Pferdestall, ein Specerei-Gewölbe nebst kaufmännischen Repositorien und ein großer Schüttboden. Das Nähere ist beim Unterzeichneten zu erfahren.

Ratibor den 4. Juli 1834.

S. Dzielniger.

Zur Nachricht.

Das im vorigen Blatte angebotene Logis in meinem Hause auf der Dbergasse No. 132 ist bereits vermietet.

Ratibor den 3. Juli 1834.

Krieger.

Ein unverheiratheter Kutscher welcher sowohl mit 4 als mit 2 Pferden gut und sicher zu fahren versteht und über seine Dienstzeit mit sehr guten Attesten versehen ist, wünscht so bald als möglich einen Dienst zu bekommen; die Redaktion des Dberschl. Anzeigers weist denselben nach.

Anzeige.

In dem Mikaschen Hause auf der Langengasse No. 78 ist der Oberstock zu vermieten und sogleich zu beziehen.

In dem zweiten Hause No. 79 ist ebenfalls der Oberstock zu vermieten und von Michaeli c. an zu beziehen.

Miethlustige belieben sich gefälligst der nähern Bedingungen wegen an mich zu wenden.

Ratibor den 8. Juli 1834.

Kramarczik,
auf der Salzgasse.

In meinem Hause No. 146 auf der Dbergasse ist der Oberstock entweder von jetzt oder vom 1. Oktober ab zu vermieten und zu beziehen; das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Ratibor den 7. Juli 1834.

Leschinsky.



Unterzeichnete Offizin empfiehlt sich allen Denjenigen, welche bei dem Abgang des Buchdruckers Herrn Schloegel von hier, derselben ihre Aufträge gefälligst zukommen zu lassen geneigt wären, aufs Beste. Vervollständigt durch moderne neue Lettern, geschmackvolle Verzierungen und Vignetten, und trennend der bisherigen reellen Handlungsweise, wodurch dieselbe sich seit einem Zeitraum von mehr als 30 Jahren das Vertrauen des hochgeehrten Publicums erworben hat, wird sie sich fortwährend bemühen jeglichen Auftrag zur völligen Zufriedenheit zu effectuiren.

Ratibor den 1. Juli 1834.

BÖGNERSCHE BUCHDRUCKEREI.